

...und der IT Benutzer über Information

Einleitung: Die tägliche Informationsflut kann nicht nur krank machen, sondern verändert auch unser Gehirn. Es ist also von grösster Relevanz, wie wir mit Information umgehen, denn dies wird unsere individuelle und kollektive Zukunft massgeblich bestimmen. Der sinnvolle Umgang mit Information setzt aber voraus, dass auf der Basis von hoher Bewusstheit zu diesem zentralen Thema das passende Wissen entwickelt wird. IT Benutzer = Benutzer von Informations-Technologie wie Internet, Mail, Handy, Chat, Messenger, etc.

Sophy: Wie verbringst Du Deinen Feierabend?

IT Benutzer: "Abends noch ein Buch zu lesen, geht gar nicht mehr". Nach einem Arbeitstag mit 35 Telefonaten, ca. 80-100 privaten und geschäftliche eMails, Dutzenden von Messages und permanenten Unterbrechungen des Arbeitsflusses kann ich mich nicht mehr konzentrieren; es fühlt sich dann so an, wie wenn mein Hirn unter Strom stünde, es denkt einfach weiter.

Sophy: Was sind denn die Auswirkungen?

IT Benutzer: Da möchte ich nicht drüber reden, da schäme ich mich. Es kann ja wohl nicht sein, dass ich der einzige bin, der das nicht aushält – wegen den paar Telefonaten muss ich ja wohl nicht meinen Job kündigen.

Sophy: Bitte versuch doch mal, mir einfach zu sagen was Du empfindest; vielleicht können wir zusammen herausfinden, was Deine Situation verbessern könnte.

IT Benutzer: Nun gut, versuchen wir's. Also was mich schon auch beschäftigt ist, dass eines meiner Kinder Aufmerksamkeitsdefizitstörungen hat. Das ist sehr anstrengend und ich merke auch bei mir im Geschäft häufig, dass meine Aufmerksamkeit schnell nachlässt und meine Frustrationstoleranz sehr tief ist. Das führt dazu, dass ich Aufgaben aufschiebe oder beginne, dann aber nicht beende. Mein Unvermögen Aufgaben termingerecht zu erledigen, versuche ich natürlich zu verbergen, aber es belastet mich doch sehr. Manchmal kann ich dann nicht schlafen. Bei einem Kollegen von mir ist es sogar passiert, dass sein Selbstwertgefühl so tief sank, dass er voll depressiv wurde und dann 3 Monate nicht mehr in der Firma war. Ich habe das Gefühl, dass ich immer dümmer werde.

Sophy: Also da kann ich Dich beruhigen. Die neusten Forschungsergebnisse zeigen, dass die digitalen Medien nicht dümmer machen, sie können aber schädigendes Verhalten verstärken, insbesondere bei Jugendlichen. So wird der moderne Mensch leicht egoistisch, lebt exzessiv und meidet den Kontakt zu realen Personen.

IT Benutzer: Meinst Du wirklich, dass ich nicht verblöde?

Sophy: Nein tust Du nicht. Schau, Dein Gehirn und Dein Verhalten passen sich den Herausforderungen an, neue Formen der Kommunikation und Informationsverarbeitung entstehen. Bei Jugendlichen konnte man feststellen, dass sie schneller, flexibler und spontaner reagieren als noch vor 15 Jahren. Und sie sind geschickter in der visuellen Datenverarbeitung. Allerdings können sie weniger gut zuhören, mit jemandem reden oder ein Buch lesen.

Nun lass uns aber versuchen, die Sache auf den Punkt zu bringen. Was verstehst Du unter Information?

IT Benutzer: Unsere IT-Spezialisten in der Firma verwenden immer die Wissenspyramide mit den Daten, der Information und zu oberst das Wissen. Die Daten stellen das Rohmaterial dar. Stell Dir einfach ein paar Messwerte vor, können zum Beispiel auch die Börsenkursdaten einer Aktie sein. Wenn man diese Daten strukturiert, wird daraus Information; stell Dir zum Beispiel vor, dass die Daten mittels einer Grafik dargestellt sind. Damit wird der Börsenkurs-Verlauf einer Aktie zu einer Information über diese Firma. Dann nimmst Du den Geschäftsbericht dieser Firma und hast eine weitere Information über diese Firma. Wenn Du nun Deine gemachten Börsenerfahrungen der letzten Jahre – quasi als weitere Information nimmst - dann hast Du

Wissen über diese Aktie erlangt. Wissen ist also vom Beobachter abhängig; Wissen ist sozusagen mit Erfahrungskontext getränkte Information.

Sophy: Nach diesem Modell ist Wissen also um subjektive Erfahrung erweiterte Information?

IT Benutzer: Ja genau.

Sophy: Meine Sichtweise möchte ich mit einem Beispiel erklären. Stelle Dir ein Hinweisschild für ein Parkhaus vor. Für einen Fussgänger repräsentiert das Hinweisschild nur Daten, es hat für den Fussgänger keine Bedeutung, keinerlei Relevanz.

IT Benutzer: Aber für den Autofahrer kann das Schild in einer bestimmten Situation Bedeutung erlangen; genau dann nämlich, wenn er einen Parkplatz sucht wird das Schild für ihn zu einem wertvollen Hinweis, der sein Handeln wesentlich beeinflusst.

Sophy: Das Schild wird in diesem Moment zu einer bestimmenden Kraft, zu einer formierenden Kraft, die Energie aufbaut und zu Handlung führt – nämlich den rechten Blinker einzustellen und abzubiegen.

IT Benutzer: Aber das würde ja bedeuten, dass mein Wissen als Autofahrer durch Daten, in diesem Falle das Hinweisschild, die für mich relevant sind, in einen Aktionsmodus gebracht wird.

Sophy: Genau. Man könnte in Kürze auch sagen: Wissen macht aus Daten Information, die dann als formende Kraft in unserem Bewusstsein wirkt und Aktionen einleitet. Um zu verdeutlichen, dass zuerst Wissen da sein muss um Daten zu Information werden zu lassen, möchte ich unser Beispiel erweitern. Käme ein Buschmann zu uns zu Besuch und sähe er das Schild, es würde für ihn ein völlig unbekanntes Objekt sein – genau wie für Dich und mich die UFO's unbekannte Flugobjekte sind. Erst durch das individuelle Erfahren, Erleben und Erkennen, also durch einen Lernprozess, würde der Buschmann das notwendige Wissen erlangen, welches ihn in die Lage versetzt, dem Schild eine bestimmte Bedeutung zuzumessen. Halten wir fest: Die Daten werden also erst dann zu Information, wenn sie für jemanden einen Wert haben und dadurch gedeutet werden und somit Bedeutung erlangen.

IT Benutzer: Da fällt mir auf, dass die Vorstellung von der Wissenspyramide nicht der Realität entspricht. Bin ich da in eine Denkfalle getappt? Hat mich da etwa meine logische Denkweise dahin geführt, dass man einfach durch das Zusammensetzen von Teilen zu einer höherwertigen Einheit kommt (Daten → Information → Wissen)?

Sophy: Ja so ist es. Aber ich kann Dich trösten, Du bist nicht der Einzige. Wenn ich so lese, was die IT-Industrie alles vorhat, dann kann man dies folgendermassen zusammenfassen: Die Datenspeicher werden immer grösser, überall und laufend werden Daten gesammelt. Jede kleinste Bewegung wird vermerkt. Die ungeheuren Datenvolumen werden immer schneller und tiefgreifender zerlegt, kombiniert und strukturiert und ganz am Ende geben die Computer die Antworten auf sämtliche Fragestellungen der Menschheit. Das wird unter Informationsverarbeitung verstanden, obschon es nur Datenprozessierung ist und sein kann. Modernste Bestrebungen (z.Bsp. IBM Watson Projekt) gehen dahin, Computer lernfähiger zu machen, die Schnittstellen zum Menschen freundlicher zu gestalten und Fragestellungen an den Computer kontextabhängiger zu stellen und dann die Antworten mit einer Glaubwürdigkeits-Einstufung zu versehen. Gut so, das wird helfen, relevante Daten schneller zu extrahieren, aber es ist immer doch nur eine digitale Verarbeitung, die kein Spüren, Fühlen, keine Vernunft und keine Vorstellungskraft beinhaltet – es umfasst nur kleine Teile unseres Verstandes und ist somit nicht zu vergleichen mit dem Potential des menschlichen Bewusstseins. Was heisst das?

Die ganze Welt glaubt, dass immer mehr Daten, immer mehr und schneller analysiert, unser Wissen erhöht. Wie wir aber gesehen haben, ist es wesentlich, das richtige Wissen zu besitzen um die wesentlichen Daten zu selektieren und daraus sinnvolle Information entstehen zu lassen. Hinzu kommt, dass Wissen nicht nur eine geistige Dimension hat, sondern auch eine seelische und körperliche. Das ist natürlich eine vollständig unterschiedliche Sichtweise, die Zukunfts-Investition in völlig neue Richtungen lenkt.

IT Benutzer: WOW! Für mich tut sich da eine ganz neue Welt auf. Was aber nützt das mir für die Bewältigung meiner Alltagsprobleme? Wie soll ich mit der "Informationsflut" umgehen, damit sich meine Lebensqualität verbessert? Kannst Du mir da eine Checkliste geben?

Sophy: Du verlangst von mir ein Rezept. Da will ich nicht mitmachen! Du verlangst von mir einen Katalog, wo Du einzelne Punkte abhaken kannst und dann soll plötzlich alles auf wundersame Art und Weise in der heilen Welt enden, wo sich alle Menschen in Glückseligkeit tummeln. Das hat nichts mit der Realität zu tun. Checklisten kannst Du für einfache wiederkehrende Tätigkeiten einsetzen, sie greifen aber nicht für langfristig wirksame Lösungen. Da braucht es ein Konzept.

Ich gebe Dir jetzt ein paar Stichworte, die Dir unmittelbar helfen können. Sei Dir aber bewusst, dass es sich dabei nur um einen kleinen Teil eines umfassenden Konzeptes handelt. Beachte folgendes:

(1) Bestimme Dein Selbst. Wer bin ich? Wie bin ich? Was bin ich? Dies führt zu Selbst-Vertrauen. Dies wiederum bedeutet, dass Du Dich traust, Dir selbst etwas zuzutrauen. Plötzlich wirst Du fähig, Nein zu sagen. Dein innerer Zwang, überall dabei sein zu wollen hört auf, Du bist befreit, Du hast Freiheit gewonnen und Du selbst entscheidest. Du befreist Dich aus der Datenflut und machst mit Deinem Wissen nur aus selektierten Teilen Information, die sich in Handlung auswirkt. So entschleunigt sich Dein Leben ganz von selbst.

(2) Lerne und lehre. Sei Lehrer und Lernender zugleich. Akzeptiere Dein Nichtwissen. Lass Deine Intuition Hypothese erzeugen und prüfe die Auswirkungen Deines Handelns mit Deinem Gewissen. Intuition und Gewissen sind sehr einflussreiche komplementäre Instanzen in Deinem Bewusstsein, die allzu häufig nicht Gehör finden. Des Weiteren halte nicht an einem Zustand fest sondern lass los im Bewusstsein, dass das einzig Stabile die Veränderung ist. Folge nicht stur der Resultatorientierung, sondern erfreue Dich an allem was sich wandelt – was für grossartige Möglichkeiten eröffnen sich da zum Lernen.

(3) Tue nur Sinnvolles. Wenn Du etwas als sinnvoll empfindest, wenn Du ein gutes Bauchgefühl hast, dann ist dies richtungweisend. Gib Dir immer genügend Zeit um das Sinnvolle zu gestalten. Eile mit Weile! Probiere aus und erlaube Dir selbst, Fehler zu machen und einzugestehen ("Die Intelligenten machen immer neue Fehler, die Dummen immer die gleichen"). Vertrauen neben dem Verstand und Deinen praktischen Erfahrungen vor allem Deiner Intuition und Deinem Gewissen. Schau Dir selbst am Morgen und Abend in die Augen – dafür wurden Spiegel entwickelt.

IT Benutzer: Was soll ich JETZT tun?

Sophy: Lies die Texte von ProgresSOPHY und Du wirst mehr als verstehen, Du wirst wirklich lernen was Bewusstsein heisst. Wenn Du in das fundamentale Konzept von "Weisem Fortschritt und fortschrittlicher Weisheit" eintauchen willst, dann werde ProgresSoph. Was hätte Dir wohl Konfuzius geantwortet? – "Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt".

IT Benutzer: Ist das denn überhaupt wissenschaftlich abgesichert?

Sophy: Es ist viel mehr als das. Es geht um das Wissen, das Wissen schafft. Es ist das Wissen von unserem Be-Wusst-Sein, dem beobachtenden Wissen über das Sein.

IT Benutzer: Kannst Du mir nochmals in Kürze sagen, was ich mir merken soll?

Sophy: Ja gerne. Immer grössere Datenmengen überfluten Dich. Es ist wichtig, sich nun bewusst zu sein, dass es sich nicht um Information handelt sondern eben nur um Daten. Zu Information werden Daten erst, wenn Du Deine Absichten und Dein Wissen bewusst dafür einsetzt um daraus Information zu erzeugen. Information ist dann aber die treibende Kraft für Aktionen. Du selbst also kannst jederzeit selbstverantwortlich steuern, was zu Information werden soll. Bist Du Dir dessen bewusst, dann bist Du ganz alleine dafür zuständig, ob Du in einer Informationsflut untergehst oder eben nicht.

IT Benutzer: Danke! Morgen werde ich 90% meiner eMail ungelesen löschen...

Sophy: Das kann punktuell helfen. Vergiss aber nicht, Dir Zeit für die Wissenserweiterung über das Bewusstsein einzuplanen. Denn erst Dein Wissen über das Bewusstsein wird Dich frei und mächtig machen.